

Lebensphänomene / Lebensfelder

A. Im Überblick:

- **Lebensziele und Lebensführung**
- **Leib als Lebensbasis**
- **Leben in Gemeinschaft(en) - Soziale Dimension**
- **Leben und Handeln**
- **Leben als Aufgabe und Bestimmung**
- **Leben und Schicksal**
- **Leben und Zeit**
- **Lebensformen - Lebensstile - Lebenstypen**
- **Lebensgestalt und Metamorphose**
- **Lebensgefühl - Magie des Lebens**
- **Lebenskultur im Alltag**
- **Leben in Raum und Umwelt**
- **Lebensbilanz und Lebenssinn**
- **Lebenswissen(-schaft) und Lebensweisheit**

B. Die einzelnen Lebensdimensionen in inhaltlicher Konkretisierung

B. Die einzelnen Lebensdimensionen in inhaltlicher Konkretisierung

Lebensziele und Lebensführung

"Leitende Interessen und Wünsche" - "Lebensorientierungen" -

"Leitbilder" - "Leben und Reflexion" - "Lebensperspektiven"

- _ Lebensziele und zentrale Lebenswerte (auch in ihrer Bedeutung für den Lebenserfolg)**

- _ große Lebenspläne - Lebensvisionen - Lebenskonzepte
Der Mensch als "Werk seiner selbst" - Selbststeuerung**

- _ Familiäre und soziale Herkunft als Orientierungsmaßstab
(Lebensgestaltung durch Anpassung und Nachahmung)
z.B. sozialer Ehrgeiz als Triebfeder des Handelns**

- _ Schicksalhafte Begegnungen mit anderen Menschen
z.B. Liebe und Freundschaften, Lehrer als Vorbilder,
Mentoren (als väterliche Freunde), Lebenspartnerschaft,
Ehe als Lebensform, wertvolle kurzfristige Begegnungen**

- _ Biographien als "musterhafte Lebensmodelle" (- manche vielleicht -)**

- **der allmächtige Zeitgeist, Bejahung des Diesseits, Religion als Lebensorientierung, Trost im Glauben**
- **Weltanschauung (Ideologien, Parteizugehörigkeit) als geistiges Gehäuse, "Weltfrömmigkeit", die tiefsten Überzeugungen**

Leib als Lebensbasis

"Naturkonstanten des menschlichen Daseins"

- **Lebenswille**
- **Gesundheit als lebenssprühende Vitalität („elan vital“)**
- **Bewegung (Lebenseifer)**
- **Schlafen und Wachen**
- **Sportliches Training (Leibeserziehung); kulinarisches Behagen**
- **Geschlechtstrieb**
- **Rhythmus und Polarität (als Lebensgesetz)**
- **Krankheiten und Krankenhaus**
- **Gebrechlichkeit des Alters und Altersheim**
- **Leben mit Behinderungen**
- **Ungesunde Maßlosigkeiten**
- **Ermüdung des Alters (Lebensmüdigkeit)**
- **Sterben und Vergehen (Generationen vor uns)**
- **Entstehung neuen Lebens**
- **Der "ewige" Kreislauf der Natur (Generationen nach uns)**

Leben in Gemeinschaft(en) - Soziale Dimension

"Dem Mitmenschen verbunden" - "Ich und die Anderen" - "Das Eigene und das Fremde" - "Egoismus und Anpassungszwang an Gesellschaft"

- **Kontakt und Kommunikation, Freundschaft**
- **Leben mit Kindern**
- **Liebe und Leidenschaft; Liebe und Leid**
- **Ehe und Partnerschaft - Alleinsein (freiwillig / erzwungen)**
- **Erotik**
- **Streit und Konflikt; Herrschsucht und Intoleranz**
- **Geschlechterkampf**
- **Feindschaft, Scheidung; Autorität und Gehorsam**
- **Generationenkonflikt ("das ewige Kind")**
- **Gleichgültigkeit; Wohlwollen und Duldsamkeit**
- **Harmonie und Friedfertigkeit**
- **Gefahr durch Gewöhnung und Dauer**

Leben und Handeln

"Leben als Handlungsprozeß und Entscheidungsbaum"

"vita activa" - "Der menschliche Spielraum"

- **Handlungsformen:**
(vgl. auch das Planspiel Grundmodell als Lebensmodell)
 - **Organisation der äußeren Lebensführung**
(Terminkalender, Checklisten aktueller Besorgungen, u.a.)
 - **Prinzipien der Lebensführung**
(z.B. Unterscheidung zwischen
Aktuellem - Strukturellem - Konzeptionellem)

- **Handlungsmotive / Triebfedern des Handelns / Wollen und Handeln:**
 - **echtes Handeln**
 - **zweckrationales Handeln, vorgetäuscht-rationales Handeln**
 - **irrationales Handeln ("Leben als magische Handlung") z. B.**
 - **Haß als Kriegsgrund**

- **Handlungsfelder:**
 - **Handeln im Beruf**
 - **Handeln als Konsument**
 - **Handeln in der Freizeit**
 - **Handeln in der Öffentlichkeit**
 - **Handeln in der Familie**

- **Handlungssituationen**

- **Handlungsfaktoren zwischen Notwendigkeit und Freiheit:**
 - **Umweltabhängigkeiten / Abhängigkeiten vom Einfluß der Mitmenschen**
 - **Zwänge, Bindungen, Normen als Notwendigkeiten**
 - **Zufälle, glückliche und unglückliche**
 - **"Kairos": der rechte Augenblick - "point of no return" -**
 - **Freiheitsräume und Möglichkeiten (die man nutzt oder auch nicht nutzt)**
 - **verpaßte Gelegenheiten - vertane Chancen**

- **Handeln und Bewirken / Taten und Wirkungen:**
 - **"das Gesetz der ungewollten Nebenwirkungen"**
 - **Handeln und ihre voraussichtlichen Konsequenzen**
 - **Vergleich des Gewollten mit dem Erreichten**

Leben als Aufgabe und Bestimmung

"Bestimmung und Beruf"

Nach innen:

- **Bildung (der inneren Bewußtseinswelt)**
- **Lernen und Studieren**

Nach außen:

- **Tätigsein und Wirken**
 - **Hingabe an ein Werk**
(in Einsamkeit und Freiheit)
 - **Erziehung und Pflege**
 - **Hilfe für Mitmenschen**
-
- **Geschlechtsspezifische Aufgabenverteilungen**
 - **Selbstgesetzte Aufgaben - fremdgesetzte Aufgaben**

Leben und Schicksal

"Herausforderung und Widerstand" - "Wagnis und Bewährung"

- **Lebensrisiko; Bedrohung und Unsicherheit; Unberechenbarkeit als zentrale Lebenskategorie (z.B. Kriegsjahre, Hungerjahre - schwere Krankheiten, Unfall, wirtschaftliche Notzeiten, Tod des Lebenspartners, des Kindes; Verlust des Arbeitsplatzes)**
- **Bedeutung des Zufalls**
- **Schicksalhafte Herausforderungen**
- **kämpferische Bewährung (Mut und Tapferkeit)**
"vivere militare est" SENECA
- **Durchhaltewillen und Stehvermögen (aus Prinzip)**
- **Zeiten der Ungewißheit und der Prüfungen**
- **Lebenskrisen - Mißerfolge und Niederlagen - größere Probleme**
- **"Leben heißt: Probleme lösen" POPPER**

Leben und Zeit

"Alles wiederholt sich, nichts kehrt uns wieder" (MAX FRISCH)

- **Lebenserwartung - Lebensdauer:** in historischen, ethnischen, interkulturellen, sozialschichtenspezifischen und geographischen Vergleichen

- **Leben als chronobiologischer Entwicklungsprozeß:**
Lebensalterstufen - metaphorische Bilder von Aufstieg und Abstieg - "sieben Jahre" als Maßeinheit der Lebensgliederung

- **Verteilung der Lebenszeit auf Tätigkeiten:** (= Erhebung des statistischen Landesamtes NRW, 1995) - Durchschnittswerte der Zeiten für Schlafen, Lektüre, Arbeit im Haushalt, Sport, Ausgehen, Besuche, u.a.

- **Zeitliche Lebensorganisation:** - Ordnung von Leben und Arbeit in linearen Zeitmodellen der chronometrischen Zeit - mechanischer Zeittakt und rigide Zeitraster - Zeitdisziplin - Zeitrationalisierung (Taylorismus) - Terminzwänge der "äußeren" Zeit - scheinbar vertane Zeit / Terminkalender - Stundenpläne - Brutto- und Nettozeit des Lebens

- **Zeit im Unterricht / Schul-Zeit: Zeit-lassen, Zeit-geben, Zeit-nehmen, Lehr-Lern-Tempi, Zeit-Stoff-Relationen, Unterrichtspläne mit Zeitvorgaben**

- **zyklische Zeit / zeitliche Polarität im Leben: Zeiten der Anspannung und der Entspannung - verdichtete Zeiten äußerer Ereignisfülle und innerer Bewegtheit sowie Zeiten relativer Ereignisarmut - Zeiten rascher Entwicklung und relativen Stillstandes - Hasten und Hetzen im Streß sowie Ruhen und Rasten - Lebensdynamik / Lebensrhythmus (Tag und Nacht / Wachen und Schlafen / Sommer und Winter /Pflanzzeit und Erntezeit / Regenzeit und Trockenzeit / Schulzeit und Ferienzeit)**

- **Formen des Zeitbewußtseins:**
 - **Leben mit schwach ausgeprägtem Zeitbewußtsein** (Glück, wie ein Kind, in den Tag hinein leben zu können; weder in einer Zeit, die vorbei ist, noch in einer Zeit, die noch nicht da ist)
 - **Leben mit ausgeprägtem Gegenwartsbewußtsein: CARPE DIEM** - "Heute, das ist dein Leben" - Hochschätzung des bewußt erlebten Augenblicks" - Sinnerfüllte Gegenwart -
 - **Leben mit stark ausgeprägtem Zukunftsbewußtsein: Vorsorge** und langfristige Planungen, weitgesteckte Studien-, Berufs- und Unternehmensziele, große Lebenspläne, Sorge für das Wohl der Kinder, Erhalt des Familienvermögens

- **Leben mit einem starken Vergangenheitsbewußtsein**, auch schon bei jüngeren Menschen: "sich selbst historisch sehen" mit Blick auf verflossene Lebensjahre - „Gelassenheit“ angesichts der Erfahrung rascher Vergänglichkeit
- **Lebensgefühle in zeitlicher Orientierung:**
 - Angst und Hoffnung, auf die Zukunft gerichtet
 - Glück der Gegenwart, aber auch Sorge
 - Schwermut und Trauer mit Blick auf die persönl. Lebensvergangenheit, aber auch stille Zufriedenheit
- **Zeitperspektive und Lebensform:**
 - *aktiv-instrumentelle Perspektive* (Zeitgewinn, Zeitverlust, Zeitersparnis, Zeitnutzung, Zeitmanagement) - Zeit in dieser Perspektive als Objekt unseres Handelns, als ob wir die Zeit beherrschen könnten
 - *passiv-permissive Perspektive* (Zeit vergeht, verrinnt, verstreicht, Zeit läuft ab, dehnt sich scheinbar endlos...) - Zeit in dieser Sichtweise erscheint als bestimmendes Subjekt, der Mensch hingegen als das Objekt
- **Subjektives Zeiterleben** (gegenüber gleichen Zeiträumen) **in der Rückschau:**
 - chronopsychische Zeit, sog. "innere Zeit"
 - Eingebildete "Lebenszeitverlängerung" durch Ereignisfülle
 - "Zeitverkürzung durch Erlebnisarmut, Monotonie, Langeweile (umgekehrte Zeitwahrnehmung in der Situation selbst: Zeit vergeht wie im Fluge bzw. Zeit scheint Stille zu stehen)
- **Lob der Langsamkeit**

Lebensformen - Lebensstile- Lebenstypen

"Leben ist die Kategorie der Möglichkeit" (FRIEDRICH HEBBEL)

A) LEBENSFORMEN

A1) Dominante Einzelkriterien (Idealtypen)

- **sozialgeschichtlich-zeitbedingte Lebensformen** zwischen geschlossenen Gesellschaften mit ständisch gegliederter Untertanenschaft auf der einen Seite und scheinbar offenen Gesellschaften andererseits (z.T. nach WILHELM FLITNER: „Europäische Gesittung - Abendländische Lebensformen“, 1961):
 - z.B. Priester und Mönche, Adlige (Ritter und Regenten, Hofbeamte, Bewunderer des höfisch-repräsentativen Lebensstils), Bauern und Knechte, Zunfthandwerker bzw. Werkleute, Besitz- und Bildungsbürger (Fabrikanten, Kaufleute, Gelehrte, Lehrer höherer Schulen, Arbeiter im 19. Jahrhundert, Angestellte im 20. Jahrhundert, Selbständige/Freiberufler

- **geographisch-regionalbedingte Lebensformen:**
 - z.B. „American Way of Life“ - Französische Manieren - Brasilianische Lebensdynamik im tropischen Klima

- **religiös geprägte Lebensformen:**
 - z.B. orthodoxe Juden, islamisch-fundamentalistische Araber, hinduistische Inder

- **berufsbedingte Lebensformen:** (nach EDUARD SPRANGER: „Lebensformen“, 2. Aufl. 1921, 8. Aufl. 1950), jeweils mit einer zentralen Wertorientierung in idealtypischer Schematisierung:

z.B. der vorwiegend soziale Mensch, der religiöse Mensch, der ökonomische Mensch, der technisch interessierte Mensch, der ästhetisch ausgerichtete Mensch, Machtmenschen

- **geschlechtsspezifische Lebensformen:**
altersgemäße Lebensformen

A2) **Multiple Kombinationsformen**

aus vorstehend genannten Typisierungskriterien (Idealtypen und Realindividuen)

B) LEBENSSTIL

B1) **Dimensionen des Lebensstils:**

(eindimensionale Skalierungen = innerhalb der einzelnen Dimensionen Akzentuierungen auf gleitenden Skalen, zwischen jeweils extremen Polen, einerseits - andererseits)

- **Orientierungsrichtung: Lebensstil einerseits, "außengeleitet, auf Öffentlichkeit und Gesellschaftsleben gerichtet", andererseits "innengeleitet, häuslich, familienbezogen, privat, verinnerlicht";**

- **Mobilität /Aktionsraum**: zwischen einerseits "ortsgebunden, seßhaft, ruhig, eng und gering" und andererseits "bewegt, ausgehängt, umtrieblich, unruhig, weitreichend“;
- **Umsatz im Materiellen**: zwischen einerseits „bescheiden, sparsam“ und andererseits anspruchsvoll, investiv, konsumorientiert (mit Sinn für Luxuriöses);
- **Vitalität im Körperlichen**: zwischen einerseits „bewegungsarm, träge, schlaff“ und andererseits „körperbewußt, sportlich-aktiv, trainiert“;
- **Anspruch im Geistigen**: zwischen einerseits „lesefaul, schulverdrossen, ungebildet“ und andererseits „geistig rege, weltneugierig, bücherliebend, schulisch gebildet“;
- **Dichte der Verflechtung** im sozial-kommunikativen Netzwerk: nach Anzahl, Intensität, Dauer der sozialen Kontakte;
- **Vielseitigkeit der Lebensinteressen**: Lebensschwerpunkt(e) in Familie und/oder Arbeitswelt und/oder Freizeitbereich
- **Bedeutung von 'Zivilisierung'**: zwischen einerseits „Spontaneität, Natürlichkeit, Einfachheit“ und andererseits „standesbewußter Stilisierung, Kultiviertheit der Umgangsformen, Förmlichkeit des Benehmens, eitler Gefallsucht, modisch auffälliger Selbstdarstellung“;

- **Mut zur individuellen Freiheit: zwischen einerseits „Traditionalismus, Konformismus in festgefügtten Ordnungen, unveränderlichen Gewohnheiten, gedankenlosen Anpassungsverhalten“ und andererseits „Aufgeschlossenheit für Innovationen der modernen Welt (u.a. technische Neuerungen, touristisches Neuland, neue Einstellung zu flexiblen Fließstrukturen) Neigung zu experimentierendem risikoreichem Handeln“, karrierebewußt und aufstiegsorientiert;**

B2) **Mehrdimensionale Lebensstil-Konstrukte**

Lebensgestalt und Metamorphose

- **Formalstruktur des Lebenslaufs:**
 - **Typische Stationen und Etappen einer Normalbiographie (z.B. Schuleintritt)**
 - **Verlaufsformen der Lebenskurve:**
 - **Lebenshöhepunkte (Kulminationen „Hoch-Zeiten“)**
 - **Lebenstiefen (Krisen), manchmal als positive Herausforderung**
 - **Wendepunkte / Gelenkstellen /
Lebenseinschnitte/Lebenskreuzungen**
 - **„Brüche“ in der Biographie / Sackgassen/vergebliche Bemühungen**
- **Lebenssequenz:**
 - **Leben als gestaltete Folge**
 - **Leben als Getriebenwerden**

- **Leben als Kette von augenblicklichen Situationen und kurzzeitigen Lebenslagen**

- **Lebensalter als "Jahreszeiten" des Lebens / Lebenszyklus zwischen Kindheit und Alter ("Lebensrad"):**

- **altersspezifische Lebenswelten**
- **entwicklungspsychologische Gesetzmäßigkeiten**
- **„Jugendlichkeit“ als seelisch-geistige Kategorie (relativ unabhängig vom biologischen Alter)**
- **Erwartungen der Gesellschaft (hinsichtlich alterstypischen Verhaltens)**
- **Abschied und Trennung (rechtzeitig - zu spät - zu früh) vom Elternhaus, von der Uni, vom aktiven Berufsleben, von Mitmenschen**

Lebensgefühl - Magie des Lebens

"emotionale Irrationalität" - "Seelenlagen und Temperamente" -

"Leben ist auch ein magische Handlung"

- **Ernste Grundstimmung: Strenge der Arbeitszwänge und der Zeitznutzung, das Willensbetonte einer harten und disziplinierten Pflichterfüllung - Steigerung ins Hochgemute und Heroische hinein**

- **Ernste Grundstimmung: das Tragische und abgrundtief Traurige der Verzweiflung - Traurigkeit und Schwermut - Ängstlichkeit und Furchtsamkeit - aber auch: Mut und Hoffnung, Durchhalten und Durchschreiten, Widerstand ohne Selbstmitleid und Selbstaufgabe.**
Steigerung ins Pathetische hinein als Lebensgefühl des Erhabenen in Höhe und Tiefe des Lebensgefühls
- **Heitere Grundstimmung: Humor - Witz - Vergnügtheit - Beschwingtheit - Verspieltheit - Schwärmerei - positiver Sinn, auch im Hinblick auf Feste und Feiern - freudige Lebensbejahung - Optimismus**
- **kritische Lebenseinstellung, nihilistisches Lebensgefühl: Pessimismus, Kontrolle, Sarkasmus, Ironie, Spott, Reserviertheit, Destruktion und Distanz, negative Stimmungen, schlechte Laune, drohende Aggressivität**
- **Lebensgefühl des Banalen, der Langeweile - das Leiden an festgefahrenen, aussichtslosen Verhältnissen und an ständig gleichbleibenden Beziehungen - das Bedrückende der Enge und der "ewigen", der jahrelangen, wenn nicht jahrzehntelangen Wiederholungen und der ermüdenden Alltagsroutinen - passives Sichttreibenlassen - fatalistische Gleichgültigkeit**

Lebenskultur im Alltag

"Alltagskultur" - "Zufriedenheit und Pflicht des Werktages" -

"Kultivierung des Alltags als Erziehungsziel"

- Gutes Benehmen, stilvolle Umgangsformen
Esskultur, Trinkkultur
Kleidermode, Schmuck, Kosmetik, Wohnkultur
Kultur der Gebrauchsgegenstände, Gartenkultur
Ästhetik des Alltags

- äußere Lebensordnung:
Pünktlichkeit (und andere Sekundärtugenden)
Wochenplan - Stundenplan
Terminkalender
Aufgabenlisten / Check-Listen
Finanzielle Ordnung (langfristig)
Ordnung in Gelddingen (kurzfristig)
Materielle Sicherung des Lebens
Versicherungen
Aufbewahrung (wichtiger Papiere und Dokumente)

- **"Feste Termine" als positive Zwänge:**

z.B. Theater- / Konzert-Abos

Gottesdienst-Zeiten

Geburts- und Erinnerungstage, Club- und Vereinstermine

Leben in Raum und Umwelt

"Wurzelgrund" - "konzentrische Kreise" - "Lebenshorizont"

- **"Gehäuse" im Kleinen:** Geborgenheit im Vertrauten

stabilitas loci: Heimat - Wohnort- Landschaft

Vaterland (Muttersprache als geistige Heimat)

Emigrantenschicksal (erzwungene Entwurzelung)

freiwilliger Ortswechsel (Abwechslung als Seele des Lebens)

- **Mobilität:** Besorgungsfahrten, Ausflüge, Reisen

Reichweite des persönlichen Aktionsraumes

"indoor - outdoor activities" / räumliches Verhalten

geographisches Weltbild

Lebensbilanz und Lebenssinn

**"Größe des Lebens" - Größe des Augenblicks" - "Verlieren,
Vergessen - Vergeblichkeit, Vergänglichkeit"**
Leben: im Grunde flüchtig und fragmentarisch..."

"Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst." (GOETHE)

**"Es ist nichts als die Tätigkeit nach einem bestimmten Ziel,
was uns das Leben erträglich macht." (SCHILLER)**

**"Der Mensch ist geboren, damit er sein eigenes Schicksal lebt."
(ERNST JÜNGER)**

"Das Leben ist Gottes Ziel mit uns." (DIETRICH BONHOEFFER)
**Wenn schon kein allgemeiner Lebenssinn im ganzen und kein
absolutes Lebensziel, so gibt es dennoch die Summe konkreter
Sinnerfahrungen in parallelen Lebensbahnen gleichzeitig**

**Sinn als geistige Projektion: Sinnsuche, Sinngebungen, Sinn-
zuweisung, Sinnsetzung, Sinndeutung**

**Der "Wille zum Sinn" - "Glaube an Sinnhaftigkeit" als men-
schliches Grundbedürfnis; "Lebenssinn als eine transzendente
Grundkategorie"**

**siehe VIKTOR E. FRANKL: Der Mensch vor der Frage nach dem
Sinn. TB-Serie Piper, 9. Aufl. 1993 (Stichwort: Logotherapie)**

Erfolgsarten:

**a) einzelne Erfolge im Leben: z.B. Schulerfolg - Studienerfolg
- Berufserfolg - materieller Erfolg - Gesellschaftlicher Erfolg**

b) Lebenserfolg im ganzen

c) Lebenserfolg auch ohne Erfolge in Teilbereichen

d) Zusammenhang zwischen den einzelnen Erfolgsarten ?

**e) Äußerer Erfolg vor der Mitwelt - innerer Erfolg vor sich
selbst**

f) (Miß-)Erfolg zu Lebzeiten - Erfolg nach dem Tode (Nachruhm)

g) "Der Ruhm der kleinen Leute heißt Erfolg"

(M.v. EBNER-ESCHENBACH)

- **Zwischenbilanzen nach einzelnen Lebensetappen - Endbilanzen -
Lebensbilanz im ganzen: Lebensweg als solcher schon ein Ziel?
- (Miß-)Erfolge in der Gegenwart bewertet, im nachhinein
(manchmal) anders beurteilt.**

c) LEBENSTYPEN

in der Kombination der Merkmale:

- **...ein kurzes, ein langes Leben**
- **ein normales, ein außergewöhnliches Leben**
- **ein Frauenleben, ein Männerleben**
- **ein gelungenes, erfülltes, erfolgreiches Leben/
ein mißlungenes, bescheidenes, erbärmliches Leben/
beides gleichermaßen...**
- **ein Leben der langen Wege / ein Leben der kurzen Wege**
- **ein ruhiges, ereignisarmes Leben,
ein unruhiges, abwechslungsreiches, hektisches Leben
beides abwechselnd...**
- **ein Leben in Friedenszeiten / ein Leben in Not- und Kriegszeiten**
- **ein Leben auf dem Lande / ein Leben in Kleinstädten / ein Leben in
Metropolen**
- **ein Leben in Diktaturen / ein Leben in Demokratien**
- **ein Leben in Armut / ein Leben in Reichtum**

d) LEBENSILANZ

im Sinne einer Lebensstatistik:

- z.B. Anzahl der Wohnorte,
- der Reisen,
- Anzahl der gelesenen Romane,
- der besuchten Theaterstücke und Konzerte,
- Anzahl der Autokilometer,
- der Flugreisen,
- Umfang des Lebenseinkommens,
- der Ersparnisse,
- des Vermögens, *u.s.w.*

Lebenskapazität (nervliche, zeitliche) im Verhältnis zum

LebensUmsatz: „Quantitativer Umsatz“: Überforderungsphänomene /
Streß

„Qualitativer Umsatz“: Konzentration und Vereinfachung auf das

Wesentliche hin ("das Leben entrümpeln?!" / „simplify your life?!“

Aber: „ Was ist das persönlich und beruflich jeweils Wesentliche ?“)

„Umsatz-Tempo“: z.B. Junge Menschen / alte Menschen;

Temperamentsunterschiede; Mentalitätsunterschiede im

Zeitbewusstsein bei verschiedenen Völkern

Geschlechtsspezifischer Lebenssinn:

- Lebenssinn von Frauen? von Männern?
- Geschlechtsneutraler Lebenssinn?

Dateiname: lebensphaenomene_lebensfelder.doc
Verzeichnis: D:\geuting\bildungsstudio\inhalt\5. strukturen_der_lebenswelt\5.0
allgemeines
Vorlage: C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: Hand outs f,r das SS 1995
Thema:
Autor: Frau Bock
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 10.06.03 11:35
Änderung Nummer: 5
Letztes Speicherdatum: 20.06.03 12:18
Zuletzt gespeichert von: Inst. f. Allg. Pädagogik
Letztes Druckdatum: 20.06.03 13:11
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 24
Anzahl Wörter: 2.875 (ca.)
Anzahl Zeichen: 16.388 (ca.)